

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 266 (1987)

Artikel: Vom Stickeldorf zum Ferienort

Autor: Naef, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

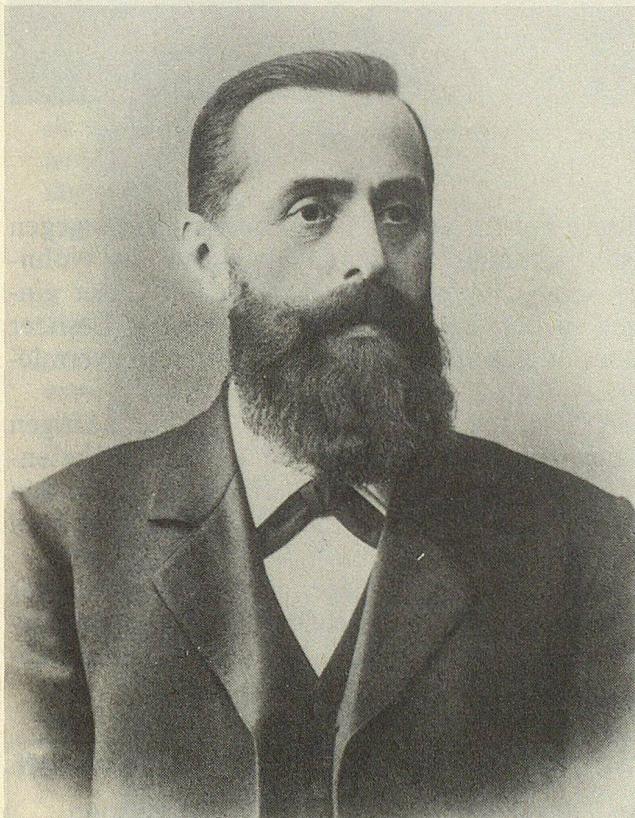
Vom Stickeldorf zum Ferienort

Von Jakob Naef, Ebnat-Kappel

Wer von den Höhen der «Chäseren» oder des «Arnig» nach Dicken hinuntersteigt, ist versucht, die Gedanken für kurze Zeit dem vergangenen Jahrhundert zuzuwenden, als dort in den 70er Jahren ein unaufhaltsamer Beschäftigungsrückgang in der Handweberei als Folge der aufkommenden mechanischen Webstühle festzustellen war. Webereibesitzer Joh. Jak. Naef hatte in Dicken (Gemeinde Mogelsberg)

er sich mit dem durch die Erfindung der Handstickmaschine sich öffnenden neuen Geschäftszweig zu befassen, der eine erfolgversprechende wirtschaftliche Entfaltung, aber auch bessere Verdienstmöglichkeiten versprach. In den eifriegen Bestrebungen, den Niedergang seiner Weberei durch die Nutzung der umwälzenden Neuerung wettzumachen, fand Joh. Jak. Naef in seinem Sohne Franz eine wertvolle Stütze. Der junge Mann war, nachdem er die Handelsabteilung der st.gallischen Kantonsschule besucht und die kaufmännische Ausbildung in der Westschweiz vervollständigt hatte, frühzeitiger als anfänglich geplant, ins Elternhaus zurückgekehrt, um im Fabrikationsgeschäft seines Vaters als tatkräftiger Mitarbeiter und weitsichtiger Erneuerer tätig zu sein, indem er die Zukunftsaussichten der je länger je mehr Fuss fassenden Handmaschinenstickerei erkannte, den Hauptsitz 1873 nach St.Gallen verlegte und 1887 nach Flawil übersiedelte, wo er gemeinsam mit seinem Bruder Alb. Naef-Baumann den neuen Geschäftszweig rasch zur Höhe moderner Fabrikationsart und zu wirtschaftlichem Erfolg emporzuführen verstand. Während einer grossen Geschäftsreise, die ihn bis nach Russland führen sollte, sah sich Joh. Franz Naef-Forrer genötigt, seine Pläne in Warschau aufzugeben und nach Berlin zurückzukehren, wo er am 22. Februar 1901 im Alter von etwas mehr als 47 Jahren verstarb.

Die Ostschweiz und damit auch das Dorf Dicken selbst befand sich damals mitten in der Blütezeit der Handstickerei. Ein rundes Hundert Handsticker in den beiden Fabriken, inbegriffen die Einzelsticker in der näheren und weiteren Umgebung, fanden ihr Auskommen. Als Besonderheit darf noch vermerkt werden, dass der Hauptsitz Flawil zwecks besserer Verbindung mit dem Fabrikationsgeschäft in Dicken auf eigene Kosten eine Telefonleitung erstellen liess, die dann kurz nach dem Ersten Weltkrieg auf Geheiss der PTT abgebrochen werden musste.

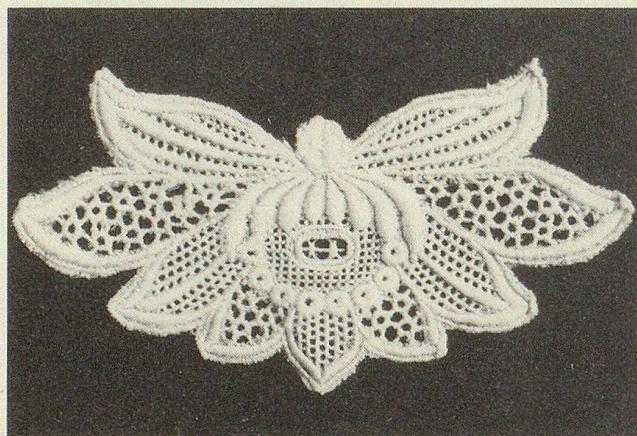


Joh. Franz Naef-Forrer (1854—1901)

im Jahre 1830 den Grundstein für eine eigene Textilfirma, eine Handweberei für Musseline und Buntgewebe, gelegt. Er sah sich später hart konkurreniert vom technischen Fortschritt in der Weberei. Als unternehmungsfreudiger Geschäftsmann, der übrigens als Hauptmann im Sonderbundskrieg teilgenommen hatte, begann



Die Häuserreihe an der Degersheimerstrasse (links aussen die leer stehende einstige Stickereifabrik).



Ein prächtiges Stickerei-Motiv aus den 20er Jahren.

Der grössere Fabrikbau an der Degersheimerstrasse ging bereits 1898 käuflich an Fabrikant Jak. Eppenberger über, wo in den vier Sälen Handstickmaschinen montiert und später im Souterrain Schifflistickmaschinen installiert wurden. Hier konnte der Betrieb, dank ausgezeichneter Beziehungen zu den Exporteuren bis weit über den Zweiten Weltkrieg hinaus, wenigstens was die Schifflistickerei anbetrifft, aufrecht erhalten werden. Im leer stehenden Gebäude war noch vor wenigen Jahren ein kleines metall-verarbeitendes Unternehmen tätig. Die

ältere Fabrik an der Landhausstrasse hingegen ist zusammen mit dem Ferggerhaus zu Wohnzwecken umgebaut worden. Viele Häuser gingen in den Besitz auswärtwohnender Besitzer über oder wurden als Ferienwohnungen vermietet.

Der Abstieg vom einst so geschäftigen Stickerdorfe in die ländliche Ruhe eines Ferienortes ist auch dadurch illustriert, dass von den einstigen vier Gaststätten nur noch deren zwei ihre Türen offenhalten.

Das Dorfbild hingegen ist im Verlaufe der vergangenen 75 Jahre beinahe unverändert geblieben, wenn man vom Schulhaus-Neubau absieht.

Jede Reise beginnt im Reisebüro Neff

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| — Ferien-Reisen | — Fährenpassagen |
| — Gruppen-Reisen | — Visa-Formalitäten |
| — Flug-, Bahn- und | — Hotel-Reservationen |
| Schiffsbillette | im In- und Ausland |

REISEBÜRO
neff

St.Gallen, 071 23 39 23
Arbon, Tel. 071 46 65 77 · Herisau, 071 52 11 77
Urnäsch, 071 58 13 55 · Speicher, 071 94 34 44